

Predigt vom 31. Mai 2026, EG Wynental		P349
Text	2Kön 5,1-3	
Thema	Gottes Weg mit Naaman (Teil 1)	

Das namenlose Mädchen

Liebe Gemeinde. Liebe Kinder. Ich möchte, wenn ihr in Zukunft ab und zu im Gottesdienst dabei seid, mit euch die Geschichte eines mächtigen Mannes anschauen: Naaman. Ein General war er, der Anführer einer riesigen Armee! Die Bibel berichtet uns von ihm! Sie erzählt uns aber auch von einem Mädchen, das am Anfang seiner einmaligen Geschichte steht. Wir kennen nicht einmal den Namen dieser Teenagerin. Und doch soll sie heute im Mittelpunkt stehen. Weil das Leben von Naaman ohne dieses Mädchen ganz anders ausgesehen hätte! Lesen wir gemeinsam, was uns die Bibel über sie sagt:

2Kön 5,1-3: *Naaman, der Heerführer des Königs von Syrien, wurde von seinem Herrn sehr geschätzt. Auch sonst war er sehr angesehen, denn durch ihn hatte Jahwe den Syrern zum Sieg verholfen. Der Mann war ein Kriegsheld, aber ausständig. 2 Bei einem ihrer Raubzüge nach Israel hatten die Syrer ein junges Mädchen entführt. Das war als Sklavin zu Naamans Frau gekommen. 3 Einmal sagte sie zu ihrer Herrin: „Wenn mein Herr doch zu dem Propheten gehen könnte, der in Samaria wohnt! Der würde ihn von seinem Aussatz heilen.“*

1. Vertrauen: Es passiert vor etwa 2900 Jahren, im 9. Jh. v. Chr. Israel befindet sich im Krieg mit Aram. Das ist das heutige Syrien. Dieses Land liegt im Nordosten Israels. Damaskus ist seine Hauptstadt. Die Aramäer sind in jener Zeit sehr stark. Immer wieder kommt es zu militärischen

Auseinandersetzungen mit Israel. Die Syrer fallen ins Land ein und plündern es auf ihren Raubzügen. Genau das ist der Moment, wo sich das Leben eines Mädchens schlagartig verändert. Es wird von den syrischen Truppen entführt.

Manche von euch wissen, wie schwer es ist, wenn man seine Heimat verlassen muss! Vieles lässt man schweren Herzens zurück! Noch viel schlimmer ist es, wenn man – wie dieses Mädchen – dadurch auch noch Eltern und Familie verliert. Könnt ihr euch vorstellen, dass dieses Mädchen manchmal nachts im Bett lag und bittere Tränen geweint hat! Mutterseelenallein in einem fremden Land! Eine ganz andere Umgebung! Eine ganz andere Kultur! Eine ganz andere Religion! In Syrien hat man nicht den einen und lebendigen Gott angebetet, sondern Götzen! Von Menschen erfundene Götter! Nicht nur einen, sondern viele! «Rimmon» – so lesen wir in Vers 18 – zum Beispiel, den «Donnerer», den Gott des Sturms und des Krieges, der auch unter dem Namen Hadad bekannt war.

Wie nur soll das gehen, wenn man sich auf einmal in einer derart schwierigen Situation befindet? Alles verloren! Völlig auf sich allein gestellt! Zutiefst verzweifelt! Es gibt jemanden, der uns nie alleine lässt. Und das ist Jesus! Jesus sagt (Mt 28,20): *Ich bin jeden Tag bei euch bis zum Ende der Zeit!* An Jesus dürfen wir uns überall und jederzeit wenden! Er ist für uns da. In der grössten Not! Genauso macht es dieses Mädchen in Syrien. Nach und nach lernt es, - Vertrauen muss

Predigt vom 31. Mai 2026, EG Wynental		P349
Text	2Kön 5,1-3	
Thema	Gottes Weg mit Naaman (Teil 1)	

wachsen, - auch unter schwierigen Umständen dem lebendigen Gott zu vertrauen, den ihm seine Eltern lieb gemacht haben. Es merkt: Auch wenn ich niemanden mehr habe: Ich bin nicht allein! Mit Gott kann ich im Gebet über alles reden! So tut sie genau das Richtige! Denn Gott hat einen wunderbaren Plan mit ihr!

2. Treue: In Syrien hat ein ganz neuer Alltag auf das Mädchen gewartet. Wir haben es gelesen (V. 1b): *Das [= das Mädchen] war als Sklavin zu Naamans Frau gekommen.* Als Kriegsgefangene wird das Mädchen verkauft. Es verliert seine Freiheit. Nun muss es als Dienerin, als Sklavin im Haus des Heerführers Naaman arbeiten. Ein harter Schlag! Wir können nur erahnen, was zu seinen vielen Aufgaben gehört hat: Wasser holen? Feuer machen? Brot backen? Speisen zubereiten? Die Wohnung putzen? ... Einkäufe auf dem Markt? Botengänge? ... Vielleicht hat sie sogar die Kinder des Hauses betreut? Oder hat sie Wolle und Flachs gesponnen, Stoffe gewoben, die Kleider ausgebessert? Früh am Morgen muss das Mädchen bereitstehen, spät am Abend geht es müde zu Bett. Es kann nicht selber bestimmen, was es tun will! Seine Herrin, die Frau Naamans sagt ihr, was sie zu tun hat. Kaum je freie Zeit, um ein wenig etwas für sich selber zu machen. Von einer Familie kann sie nur träumen. Manche Arbeiten werden ihr mehr, andere weniger gefallen haben. Und die Bediensteten untereinander werden auch nicht immer gleich gut miteinander ausgekommen sein. Doch dieses Mädchen hat jeden Tag sein Bestes gegeben. Sie hat ihre Arbeiten treu und zuverlässig erle-

digt. Sonst hätte sie nicht, wie wir gleich sehen werden, ein so gutes Verhältnis zur Hausherrin gehabt und mit ihr über alles reden können! Paulus sagt uns, und diese Worte richtet er an die Sklaven in der Gemeinde von Kolossä (Kol 3,23): *Bei allem, was ihr tut, arbeitet von Herzen, als würdet ihr direkt dem Herrn dienen und nicht den Menschen!*

3. Liebe: Nun ist unser Mädchen nicht einfach in irgendeinem Haushalt gelandet, nein, es dient im Hause Naamans. Er ist, wie uns unser Text sagt, *der Heerführer des Königs von Syrien.* Der oberste Chef der Armee! Er kommandiert alle Soldaten des Landes! Er ist, wie es weiter heisst, ein *Kriegsheld.* Immer wieder hat er sich durch seinen Mut, sein Geschick, seine Tapferkeit ausgezeichnet. *Er wurde von seinem Herrn – vom König – sehr geschätzt. Auch sonst war er sehr angesehen.* Die Leute schauen zu ihm hoch. Er ist weitherum geachtet. Das hat vor allem einen Grund: ... *denn durch ihn hatte Jahwe den Syrern zum Sieg verholfen.* Ein erstaunlicher Satz: Sein Ansehen verdankt Naaman den Kriegen und Feldzügen gegen Israel. Und dann heisst es erst noch, dass Gott den Syrern, den Feinden, zum Sieg verholfen hat! Gott führt sein Volk – führt uns – manchmal aus Liebe auch auf schweren Wegen, um uns zu sich zurückzubringen, wenn wir auf falschen Wegen gehen.

Unser junges Mädchen ist also bei jener Person zuhause, die für ihr trauriges Schicksal verantwortlich ist. Sie muss Naaman dienen, dessen Soldaten sie aus Israel entführt haben. Er steht

Predigt vom 31. Mai 2026, EG Wynental		P349
Text	2Kön 5,1-3	
Thema	Gottes Weg mit Naaman (Teil 1)	

am Anfang des grossen Unrechts, das ihr geschehen ist. Wäre es da nicht logisch, wenn Bitterkeit und Hass in ihrem Herzen aufsteigen würden? Es wird nicht immer einfach gewesen sein für unsere junge Israelitin. Ab und zu wird sie mit sich selber, wird sie mit Gott gerungen haben: «Schaffe ich es, meinen Feinden Gottes Liebe entgegenzubringen?»

Jesus sagt uns (Mt 5,44): *Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.* Eine unglaublich schwere Aufgabe! Eine Aufgabe, die wir nie allein, sondern nur mit der Hilfe Jesu bewältigen können! Unserem Mädchen hat der Herr genau diese Liebe geschenkt. Eines Tages erkrankt Naaman an Aussatz. Das ist eine rasch immer schlimmer werdende, ansteckende Hautkrankheit. Auf einmal steht der starke Kriegsheld hilflos da. Er weiss, was das bedeutet: «Früher oder später bin ich meinen Job los. Früher oder später wird niemand mehr etwas mit mir zu tun haben wollen.» Aussätzige mussten separat für sich leben, getrennt vom Rest der Bevölkerung. Vergesst das nie: Auch in mächtigen Familien gibt es Sorgen und Nöte. Auch die Angesehenen brauchen Jesus! Unser Mädchen sieht die Tränen von Naamans Frau. Es reagiert nicht mit Schadenfreude: «Geschieht im recht, nach allem, was er meinem Volk angetan hat!» Nein, es reagiert mit Mitgefühl und Liebe, es wünscht sich, dass Naaman von seiner schweren Krankheit geheilt werden kann.

4. Glaube: Eines Tages nimmt die Sklavin allen Mut zusammen. Vielleicht hat sie zuerst gedacht: «Auf mich hört sowieso keiner!» Doch

dann sagt sie zu ihrer Herrin: *„Wenn mein Herr doch zu dem Propheten gehen könnte, der in Samaria wohnt! Der würde ihn von seinem Aussatz heilen.“* Sie zeigt, sie bekennt ihren Glauben nicht nur in ihren Taten, sondern auch in ihren Worten. Auch leise Stimmen können Grosses bewirken! Gott braucht dieses mutige Mädchen, um den gefürchtetsten Gegner Israels zu retten! Lasst euch – wie dieses Mädchen – von Gott gebrauchen. Er wird euch zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Worte schenken.

«Wenn Naaman zum Propheten Elisa reisen könnte, dann könnte ihm Gott ganz bestimmt helfen!» Erkennt ihr den grossen Glauben, den dieses Mädchen besitzt, ... trotz allem, was ihm passiert ist? Sie ist felsenfest davon überzeugt, dass der Herr, der ihr jeden Tag hilft, auch Naaman helfen kann. Ihrem Gott, dem lebendigen Herrn und Heiland, ihm stehen alle Möglichkeiten offen, er ist allmächtig! Im Hebräerbrief lesen wir (Hebr 11,1): *Was ist also der Glaube? Er ist die Grundlage unserer Hoffnung, ein Überführtsein von Wirklichkeiten, die man nicht sieht.* Diesen Glauben, dieses von Gott geschenkte Vertrauen, trägt unser Mädchen tief in ihrem Herzen. Auch wenn sie Gott nicht sieht, weiss sie, dass er für alle da ist, die ihn suchen.

So wird sie als verschleppte Sklavin zum Sprachrohr Gottes. Sie setzt eine Kette von Handlungen und Ereignissen in Gang, die dazu führen, dass am Ende auch Naaman an den lebendigen Gott glaubt. Bei Gott ist niemand zu klein oder zu unscheinbar! Und auch die schwierigsten Umstände kann er zum Guten brauchen! Amen.